Geold

(ASP420-21.07.2005)

Nid, dass i eopa 's Geold veracht,
däs wär hochnäsigs Gschwätz.
Obwohl mir 's Usgio Fröüd scho macht
das wichtigscht ischt „ma hät 's !"

Dar uo sis Geold im Strumpf versteckt,
heot döt 's guot Gfühl, i hio 's,
ou, wenn as iohm im Strupf verreckt,
dorzuo no treit null Zios.

Dar uo leit 's Geold i-n- Bödo-n-a,
däs hoaßt, ar spekuliert,
will ma iohm 's nid bewieso ka,
würd 's Schwarzgeold investiert.

Si Geold i Aktia inveschtioro,
dar uo muoß, ganz modern;
mit iohna ommanand schonglioro,
tuot er für's Leobo gern.

An andra treits mit ommanand,
ar protzat ommar, a'scht-a Schand;
's Geold ischt für iohn uf all Fäll do,
zum, dass ar 's heot, ou seocha lo.

Däs Geold, wo-n-ar uf d' Sito leit,
im Usland, ohne Gwiosso,
dem Vater-Staat kuo Stüra treit,
muont uonna, sei nid b'schiosso.

Dar uo brucht's ganz Geold für d' Kultur,
für G'molats und Gedudel,
verstoh tuot er zwor eh kuo Spur
von Klängo-n-und vom G'sudel.

Dar uo treits zielbewußt uf d' Bank,
vergunt sä jede Hetz,
ar fürcht, ma künt jo wöro krank,
dänn wär scho guot, ma het 's.

As git 's, dass mänga 's Geold, das guot,
i d' Wieber inä-stecko tuot;
wenn er 's no het, denn künt ar 's schocha,
blös iohm lit meh am Geold „verlocha".

Am Geold ischt eopas Wohrs scho dra,
a Glück, wer mit-om omgoh ka !
die große Schi muoscht g'halto !
und sus nid d' Krüzar spalto.

MMMMMMMMMMMMMMMMMMMMMMMMMMMMMMMMMMMM

(ASP420-21.06.2005)

nid gescht, nid morn

(ASP421-01.08.2005)

⇐

Hüt künt sim Chef jo reocht ma gio,
ar künt amol jo reocht hüt hio.

Wer d' Mohroköpf hüt nid vertreit,
zu deom ma „Fröndo-Feind" hüt seit;
hüt ischt scho der verschrio dra,
wo 's Mohro-Bier nid ma.

Gang nid zum Schmiedle, gang zum Schmied,
denn röüt dä, was du hüt zahlschtt nid

Mach halt us Wörter gschriobne Sätz,
hüt Gschriobos übertrioft jeds Gschwätz

Zahl hüt do Himmel nid mit Geold,
's Geold ischt hüt blös do Luo für d' Weolt.

Ma nit hüt numma-n-a-n-Arznei,
's Meischt goht hüt ohne ou verbei.

Stecksch d' Äbsa, hüt, bim falscho Mo,
heoscht Stickel ohne Schöüb dra stoh,
as würd dir nid dra uffe goh.

A Zahrad mit uom hiono Zah
's bescht Trieberk hüt nid triebo ka.

An Köpflar i-n-an Swimming-Pool,
hoaßt, wenn kuo Wasser dion ischt, cool.

A Bierfass wär hüt halbso schwär,
wenn dion stat Bier blös Bierschumm wär.

MMMMMMMMMMMMMMMMMMMMMMMMMMMMMMMMMMMMMM

(ASP421-01.08.2005)

Glogga, Scheolla, Rumpla

(ASP422-01.08.2005)

Dio Glogga, wo kuon Schlägel händ,

sind quasi, as wio impotent,

Die schünscht von Glogga nütztit nünd,

wenn sie no wet, will sie nid künt.

Ou d' Scheolla, wo kuon Schwängel händ,

sind glich wio d' Glogga impotent ,

die nöbelscht Scheollo nütztit nünt,

wenn sie no wet, will sie nid künt.

Und d' Rumpla, wo kuon Glöngel händ,

siond ou, wio beide impotent,

die gröscht von Rumpla nütztit nünt,

wil si wio diose ou nid künt.

Zum Wello, Künno und zum Tuo,

do g'hörend all no zwoa dorzuo.

MMMMMMMMMMMMMMMMMMMMMMMMMMMMMMMMMMMM

(ASP422-01.08.2005)

Sunno-Schi

(ASP423-02.08.2005)

η

As brucht nid 's ganz Zit Sunno-Schi
Zum guot g'humört und z'friedo si.
Wenn 's Weotter di ou mämmol ströhrt,
das wichtigscht ischt, blieb guot g'humört.

Wenn as im Summer sauat,
do Himmel gad blös grauat,
wenn di do Reogo stöhrt,
blieb guot g'humört.

Wenn as im Hiorbscht roß pfusat,
wenn di do Luft verzusat,
wenn di des Bloschta stöhrt,
blieb guot g'humört.

Und wenn 's im Späthiorbscht neoblat,
do Neobel ommar kreoblat,
wenn di do Neobel stöhrt,
blieb guot g'humört.

Wenn Schnee i-n-a-ma Gstöber,
scho sudlat in Oktöber,
wenn di 's z' früoh Schneio stöhrt,
blieb guot g'humört.

Wenn d' Keltä nid will flücho,
und warm di muoscht a'zücho,
wenn di do Wionter stöhrt,
blieb guot g'humört.

Wenn 's dorat und wenn 's stohlat,
wenn 's Reogobögo molat,
wio si 's im Früohling g'hört,
bioscht dänn scho guot g'humört.

Mit gad blös 's ganz Johr Sunno-Schi,
künt guot g'humört a jeda si.
Mängs uonna „ischt" gern schleocht g'humört.
Zum Glück mi däs im Grund nid ströhrt.

MMMMMMMMMMMMMMMMMMMMMMMMMMMMMMMMMMMMMMMMMMMM

(ASP423-02.08.2005)

Subiorar

(ASP424-15.08.2005)

A gotzige Bioro-n-am Subiorar-Bomm
hänkt all no ganz hofreocht noch Gallus-Tag domm.
Wil sie sä bim Schüttla nid fallo heot lo,
ischt sie nid wio diose zum i'spero ko.
Eotz miongat sä fürchtig om sine Karierä:
Seit: het mi ma i'gspeert .... eotz Subiorar wär-ä !

I gunn bis is Füdlo das U'glück der Bioro,
I hoff, dass a Lehr hür, des z'spät-ko ischt iohro.
Blös will sie so sämprig am Bomm domm heot to,
heot sie nid do Weog i mi Schnapsgleslä gno.

In diesem, wie in den meisten der Texte, scheinen Mundart-Formulierungen auf, die im heutigen Sprachgebrauch schon nicht mehr alltäglich sind. Der Einbau solcher vom „Aussterben" bedrohten Fassungen, möge die manchmal vielleicht seltsame Entwicklung des Text-Inhaltes rechtfertigen.
Die reine Übersetzung eines einzelnen Wortes vom Dialekt in die hochdeutsche Schriftsprache, wie sie in Wörterbüchern vielfach in vereinfachter Weise erfolgt, zeigt, wenn das selbe Wort in anderem Satz-Zusammenhang verwendet wird, die oft nicht immer (sinn-)richtige Deutung.

Bemerkung zu „sine" Karierä: das weibliche besitzanzeigende Fürwort ist im Dornbirnerischen das „sine" (seine) und nid das „ihre"; allerdings sagt man zur (Besitz- bzw. Personen-)Betonung auch „ihro sine"

KKKKKKKKKKKKKKKKKKKKKKKKKKKKKKKKKKK

(ASP424-15.08.2005)

reocht a'gleit

(ASP425-06.09.2005)

u

A Muschter vo 'ma Ehema
miorkt siro-n-ohne Reda-na-a,
ob sie a iohm gad eopas stört,
ob er sei a'gleit, wio si 's g'hört,
ob er das g'hörig Hemp heot gno,
ob döt dorzuo do Schlips töü stoh,
ob er mit Bögelfalto-Hoso
mit a-n-ar Wechtä a-n-ar loso,
sä seocha lo künn, döt wo ou
do Stadtrot sei, mit siro Frou.
No eopas will sie nid verstoh,
was er für Söck hei ussar gno.
Eotz focht-ar a im Kaschto krosa
Suocht besser passig' Underhosa ....
und 's Muschter vo 'ma Ehema
git zuo, dass er 's nid besser ka;
Sie hei iohn eobo so arzogo ....

Und noch und noch in Winkel gflogo
siond Weschtä, Söck samt Hemp und Hosa.
Statt läger iohre Stämpf a'losa,
leit üsra Muschter-Ehema,
was sie iohm ane-gleit heot a.
As ischt zwor 's Gegotoal vo dem
wo iohn dunkt passend und bequem.

D' Frou Stadtrot- seolb im Häß uf Zack -
Sie lobat wieder roß do Gschmack
vo üsrom Muschter-Ehema,
a deom alls Häß töü wirko dra;

Blös hiondrom Ruggo lot sie höro,
as töü bös 's Häß vo „iohro" störo !

KKKKKKKKKKKKKKKKKKKKKKKKKKKKKKKKKKKKKK

(ASP425-06.09.2005)

a-n-Urloubar-Kufer

(ASP426-10.10.2005)

Gang m'r aweock mit Kufer-Packa
nio goht's ohne „Herrgott-Sacka" .
Ussa z'groß und ionna z'klänn
ischt jeds Kufer, wo-n-i kenn.
Do-n-Urloub ruckt-om und mit dem
würd 's Kufer jedsmol zum Problem.
Was brucht ma nid, was unbedingt,
dio Frog uos no om d' Nervo bringt.
Zum 's Kufer schloapfo-n-a sa volla
heot jeds gschied Kufer klänne Rolla,
an Hänkel, wo ma 's zücho ka,
ischt praktisch zum verlängera,
vier Sittotäschle ionna dionna,
zwoa ußa vorna-da, uos hionna,
uolf Reißverschlüss, stabile,
bis 's zuot heoscht, bruchscht a Wile,
damit nünt ussar trolat .... Klappa,
söt uomol 's Schloß nid reocht i'schnappa.
An Gurt ischt meischtens ou dorbei,
will dänn no meh alls siocher sei.

Ma ischt sowit, eotz goht ma dra,
mit beschter Absicht goht ma 's a:
wio gseit, uo Frog im Raum all stoht:
„was mitgno würd, was do ma lot."

Füf Pärle Hosa müoßtond langa,
zwoa vo do kurza, drü von langa,
acht Hempor, wil jo gern ma schwitzt,
bruchscht, wil ma siocher ischt arhitzt,
dänn Lieblä, alltag meh as uos,

a schtinkigs loscht aa siocher kuos,
und Underwösch zum spära wär
hygiänisch ou nid populär,
i alla passig Farba Söck,
a Gschpeer heoscht mit do Wanderstöck,
für jeds Wehwehlä a-n-Arznei
brucht ma uf jedo Fall dorbei,
a Tascholampo mit Batrie,
wenn 's Liocht usgüng, as künt jo si,
an Steckar für die fröndo Dosa,
an Radio, zum wenn d' furt bischt losa,
was as dahuom alls Nöüs gad git,
ou ohne Händy kuscht nid wit,
an Horfön und an Muggo-Sprey,
falls as a Muggo-Blog z' letscht hei,
und schließle git am meischto z' tuo,
zum inä-bringo drü Paar Schuo,
dänn d' Büocher, Obsar, Kamm und Bürschto,
an Knirps, ganz siocher brucho würscht-o,
's Rasierzüg söttit ou no mit,
wil d' schließlä jo kuon Bart hio wit,
gad, dass ou d' Potscho Platz no hettond,
und d' Underhosa mit no wettond,
ma schopat's halt no schneoll i d' Schuoh …
… und tät dänn ganz gern 's Kufer zuo.

Jo woll-as zuo, as ischt viel z' voll,
däs hoaßt, dass etlis ussar soll !

Zerscht wörond Hemper ussar zogo,
sie siond zwor z' underscht dion, dio Kogo,
do Radio lot ma halt ou do,
des Wielä würd ma so usko,
d' Batriea ka ma sä ou schänko,
und Söck uswäscho-n-und ufhänko,
und söt as Mugga schließlä hio,
würd as zum Koufo-n-eopas gio,
die hocho Schuo, sie bruchond Platz,

siond i deom Urloub eh für d' Katz,
ma louft in Kneipar ommanand
eh barfuoßa am Strand im Sand.

Eotz künt-as goh, eotz ischt viel huß,
eotz müoßtit zuo-goh do Verschluß,
ma schoppat alls no stitlä inä
und höckt a(l)s Gwicht druf schlioßlä „Sinä",
Ma dreit dänn 's Schlüsselä schneoll om,
biond no an broato Bendel drom.
An Schund ischt gad blos 's Kufer schlüßo,
sus wär jo's Packa fascht zum gnüßo,
do-n-A'hänkar a 's Kufer to …
… und los ka 's go.

Am Urloubs-Ziel ma schwöro künt
vergeoßo hei ma schioßlä nünt,
ma sei fascht i'gricht, wio dahuo,
ma packat us alls Häß und d' Schuo,
und stellt dänn fescht, ihr wörrend losa
dahuo in Schuo sind d' Underhosa.

ϕϕϕϕϕϕϕϕϕϕϕϕϕϕϕϕϕϕϕϕϕϕϕϕϕϕϕϕϕϕϕϕϕϕ

(ASP426-10.10.2005)

do Suwerän

(ASP427-27.10.2005)

D' Parteia fiondond 's reocht bequem,
zum säga, daß do Suwerän
bin Wähla iohna uftreit hei,
daß as so sei, so wio-n-as sei.

Obwohl d' Parteia u'scheniert
do Suverän manipuliert
händ . . . mit Verspreocho g'lockat
solang, bis sie im Sattel g'hockat.

A(l)s Suwerän im Su-Dreock ahla
... kascht du eotz ... bis zun nöschta Wahla.

(ASP427-27.10.2005)

d' Leocharä

a Würtschaft, wo-n-as leider numma git

(ASP428-14.11.2005)

d — **in Hexametern**

I bio a klä lang bi der Leocharö g'seosso
und hio vielicht drom geschtert 's Dach döt vergeosso.
Ma söt nid so sufo, wenn ma 's nid vertreit
heot drom a klä äffig mi Wib zöü mor g'seit.
Het i geschtert z' obot kuon Affo-n-i g'handlat,
het 's Peoch sä i 's Glück nid hüt z' obot verwandlat:
Wil geschtert do Schirm i döt ligo hio lo,
Bio hüt i scho wieder zur Leocharä ko.

ϕϕϕϕϕϕϕϕϕϕϕϕϕϕϕϕϕϕϕϕϕϕϕϕϕϕϕϕϕϕϕϕϕϕ

(ASP428-14,11.2005)

d' Jöhrlä

(ASP429-16.11.2005)

— Z —

Für d' Jöhrle git dir niomig nünd,
wo du am Buggel treischt,
daß di ma ommosus hio künt,
am beschto widerleischt:
Tuor nid, was di an Junga hoaßt,
will er nid däs, wo d' du woascht, woaßt,
und wenn an Alta z' roß sä duckt,
do Pries vo iohm däs no meh druckt.
A(l)s Oldtaimar, däs heot kuo Gfohr,
stigscht no im Wert mit jedem Johr,
Das Wervollscht ischt a dir seolb dra,
dass di, wio d' bioscht, kuo Sau verma.
Du söttischt nämle nio vergeosso,
din Wert würd nid am Altar gmeosso.
Bioscht schiogig, bugglig, krumm und scheolb,
din Wert bestimmscht du all no seolb.

Wenn dir an Johrgängar verkut,
dänk dir a-Sach, säg 's jo nid lut,
As künt jo si, ar dänkt das gliech:
....
der goht wohl numma mir zur Liech.

(ASP429-16.11.2005)